

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
liebe Verwandte und Freunde!

„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war, da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab.“ Weish 18, 14

Es ist stille, heilige Nacht. Für heilige Stille dieser Nacht in hineinlassen, wenn auch unser gibt ein inwendiges Land in sind, wo niemand hinfindet als unserem Herzen ist da. Nur ganz die Tür muss ich zuschließen. Ich die im Schweigen dieser Nacht meines Herzens mein leisestes vertrauen, dass er es hört.

Seit wir unseren neuen Zellenzubau bewohnen, ist es leichter geworden, diese nächtliche Stille hereinzulassen in uns, indem wir noch mehr versuchen, uns beim Eintritt in die Zelle aufwecken lassen durch das kleine Wort „Höre“. Hören, Horchen auch auf das leiseste Wort in der stillsten Kammer des Herzens – es ist das Wort der Liebe. Am 29. März dieses Jahres war die Einweihungsfeier verbunden mit einem festlichen Gottesdienst, dem unser Abt Dr. Maximilian Heim vom Stift Heiligenkreuz vorstand. Eine große Freude war für uns auch, dass Bischof em. Paul Iby, viele Äbte und



uns aber nur, wenn wir die unserem inneren Menschen Herz „einsam wacht“. Denn es unserem Herzen, wo wir allein Gott. Diese innerste Kammer in leise kann ich da eintreten. Und lausche der unsagbaren Melodie, ertönt und singe dem Gott und innigstes Lied. Ich darf

Geistliche mit dabei sein konnten. Gefreut haben wir uns sehr, dass Mutter Petra von Seligenthal, unserem Gründungskloster, Mutter Gertrud von Oberschönenfeld, Mutter Gemma aus Regina Mundi und Mutter Hildegard von Mariastern Gwiggen mit ihren Schwestern gekommen sind. Wir freuten uns sehr über das Kommen von den Vinzenterinnen aus Wien, Mutter Bonaventura, der Generaloberin der Elisabethinen Graz und den vielen Schwestern und Brüdern aus verschiedenen Gemeinschaften, um mit uns zu feiern. Herr Landeshauptmann Niessl ist persönlich dazu gekommen, sowie Herr Klubobmann Strommer, unser Bürgermeister Kolby von Mönchhof, viele aus unserem Freundeskreis, unser Direktor Herr Farnleitner, Angestellte und Gäste des Kurhauses und der Gemeinde. Natürlich waren alle unsere Handwerker da, die mit in unserem Dank einstimmten. Als Nachlese haben sie uns einen großen Holzengel geschenkt, der nun in unserem neuen Haus wacht. Wir durften ein frohes dankbares Fest feiern, denn was vor gut einem Jahr noch undenkbar war, hat sich erfüllt. Ein großer Tag war es für uns, Dank und Jubel erfüllt noch immer unsere Herzen über das Große, das gelingen durfte. Ein besonderer Dank gilt dem Stift Heiligenkreuz, unserem Abt Maximilian und dem Stiftsoekonom Pater Markus, die uns mit Rat und Tat immer wieder unterstützt haben in der schwierigen Zeit der Bauphase und für das leibliche Wohl unserer vielen Gäste an diesem Tag auch noch besorgt waren.

Wir sind zutiefst dankbar für all die Unterstützung, die wir empfangen durften aus unserem Freundeskreis, und von allen, die uns geholfen haben, das neue Haus fertigzustellen. Diese Hilfe war nicht nur materieller oder finanzieller Art. Sie besteht auch in der Unterstützung im Gebet und in der Freundschaft, die wir sehr schätzen und die unsere Bemühungen erst möglich gemacht hatten. Wir durften in diesem Jahr Geschichten erleben mit Gott – wir durften Erfahrungen machen mit dem Unerwarteten. Im Miteinander-

gehen durften wir Gott als unseren Weggefährten erkennen und erfahren. Auch das war und ist Weihnachten, stille, heilige Nacht!

Das burgundrote Band im Zellengang verbindet uns Schwestern zu einer Gemeinschaft von Hörenden! Hören wir auf Seine Stimme, dann hören wir auch aufeinander. Das immer wieder neu einzuüben, war uns in diesem Jahr besonders wichtig und wird es hoffentlich auch bleiben. Hilfen dabei waren die Konventgespräche, die wöchentlichen Impulse von Mutter Ancilla und die monatlichen Anregungen von Pater Mag. Roman Nägele aus Heiligenkreuz, die Beichtgespräche mit Administrator Pater Josef Riegler aus dem Stift Schlierbach, die Wüstentage und die Konvextexerziten, die uns Herr Dr. Klemens Schaupp im August hielt zum Thema Mahlgemeinschaft. Ihm gilt hier noch einmal unser besonderer Dank für die guten Anregungen und die Begleitung. Auch den vielen Gastpriestern, die mit uns täglich Eucharistie feierten, sind wir sehr dankbar für ihre guten Worte und Gedanken. Unser Schweigen ist geborgen im Wort Gottes, ist Konzentration auf das einzige Wort, das zu hören sich lohnt und das alle Worte enthält, die ganze Wahrheit, die ganze Wirklichkeit. Die Einmütigkeit unter uns, die schwesterliche Einheit in der Gemeinschaft ist die Frucht unserer Aufnahme des Wortes, das Liebe ist, des Wortes, das hingebende Nächstenliebe ist und in uns immer wieder neu geboren werden will.

Deshalb ist die monastische Stille etwas Tieferes als die Ruhe, ist mehr als Nicht-Lärm, mehr als die Abwesenheit dessen, was unsere Ohren und unseren Schlaf stören könnte. Es ist eine Stille, die alles und alle umfasst in der Begegnung in Christus. Der Weg ins Schweigen ist kein Rückzug aus der Welt, sondern eine Hinwendung zur Welt, eine Vorbereitung, um sich der Welt mehr nähern zu können, um sie mit Worten und Taten zu beschenken, die im Schweigen geboren sind.

In den Festen des Kirchenjahres erfuhren wir die Begegnung mit Ihm immer wieder neu, ebenso wie in den Geburtstagsfeiern von Sr. Pia im März und Sr. Immaculata im September, die beide zusammen ein Jahrhundert wurden. Es waren fröhliche Feste mit feierlichem Gottesdienst mit ihren Familien und Freunden, Gratulationen mit dem Thema „Schöpfung“ und „Das Gebet Kloster am Rande der Stadt“ und ein fröhliches Beisammensein.

Unser neuer Rekreationsplatz im Freien war für uns Schwestern ein beliebter Platz, besonders am Sonntagabend beim Grillen. Immer wieder kamen Schwestern oder Brüder dazu, die bei uns Erholung suchten und uns von ihrer Gemeinschaft und ihrem Leben erzählten. Kardinal Erdö aus Ungarn, Mutter Gemma und Sr. Raphaela aus Regina Mundi/Ungarn, Pater Prior Richard von Tihány, Pater Jean aus Chevetogne , Frau Oberin Sr. Bernhild und Sr. Nicole von den Dillinger Franziskanerinnen, Elisabethinen Mutter Bonaventura, M. Dominika, M. Consolata, das Heiligenkreuzer Noviziat. Die Begegnung mit anderen Gemeinschaften war und ist immer wieder eine Bereicherung und eine Stärkung auf dem gemeinsamen Weg der Nachfolge. Das erleben wir, wenn wir unterwegs sind genauso wie bei Treffen hier in Marienkron. Wir durften im Stift Altenburg im April die Benediktion von Abt Thomas Renner OSB und im Juli die Benediktion von Äbtissin M. Hedwig Pauer O.Cist in Marienfeld mitfeiern. Im Stift Heiligenkreuz gab es immer wieder Festlichkeiten, zu denen wir eingeladen wurden wie Priesterweihe und Diakonatsweihe, aber auch die Beerdigung von Pater Raynald Heffenmeyer, der viele Jahre Pfarrer in Mönchhof war. Eine Freude war es, im Stift Zwettl und im Stift Rein am Festgottesdienst zum Abschluss der Innenrenovierung dabei zu sein. Gute Begegnungen und Gespräche schenkte uns der Zisterziensertag im Stift Zwettl. Im Mai

ging unser Konventausflug zum Stephansdom. Weihbischof Scharl begrüßte uns sehr herzlich und Herr Sakristeidirektor schenkte uns eine sehr gute Führung bis hinauf zur Dachrinne. An diesem Nachmittag, der dann bei Kaffee und Kuchen ausklingen konnte, haben wir viel gelernt. Es gab auch viele gute Begegnungen mit unseren evangelischen Christen. So feierten wir im Januar zusammen mit der evangelischen Gemeinde Gols in unserer Abteikirche unsere jährliche ökumenische Andacht unter dem diesjährigen Jahresthema: „Ist denn Christus zerteilt? (1 Kor 1,1-17)“. Der Feier standen Pfarrerin Ingrid Tschank, die uns eine sehr gute Predigt schenkte, Dechant Gabriel Kozuch und P. Michael Weiss O.Cist. vor. Bei der anschließenden Begegnung gab es das traditionelle Schmalzbrot und Wein. Einige Schwestern von uns nahmen am Weltgebetstag der Frauen im März in Gols teil, der unter dem Thema „Ströme in der Wüste“ stand. Auch bei der „Langen Nacht der Kirchen“ gab es eine meditative Kirchenführung - Bibeltex te und Orgelmusik zu den 8 biblischen Oberlichtern der Klosterkirche, an der Orgel spielte Herr Michael Meixner / Gattendorf. Die Flötengruppe „Mönchhof“ gestaltete im September wieder unseren sonntäglichen Gottesdienst. Unsere Sr. Praxedis hat diese Gruppe vor 31 Jahren in Mönchhof gegründet. Wir freuen uns sehr über diese Verbundenheit und Treue.

Im Laufe des Jahres wurden wir und auch unsere Freunde immer wieder durch gute Vorträge beschenkt. Im Januar schenkte uns Prof. Dr. Philipp Harnoncourt einen Vortrag: "Die Drei-Einheit Gottes in Bildern östlicher und westlicher Tradition" und "Die Symbolik und Botschaft der Dreiecks-Architektur - die Trinitätskapelle in Bruck a.d.Mur. Im Februar brachte er „ 50 Jahre Liturgiereform. Was das Konzil wollte – und was daraus geworden ist.“

Es waren sehr gut besuchte Abende. Frau Prof. Ingeborg Schödl brachte uns in ihrem Vortrag „IM FADENKREUZ DER MACHT“ das außergewöhnliche Leben der Margarethe Ottillinger sehr spannend zu Gehör. Herr Weihbischof em. DDr. Helmut Krätzl sprach über „Das Geheimnis der Eucharistie, Gedächtnis-Opfer-Mahl?“ Und bei der Jahreshauptversammlung schenkte er uns eine Lesung aus seinem neuen Buch über die „Eucharistie“. Er schöpfte aus dem Vollen, denn 60 Jahre Priester und Teilnehmer am Konzil zu sein, waren spürbar. Im Juni war es Prof. Gaisbauer, der uns einen wunderschönen Abend schenkte mit seinem neuen Buch "Ein Heiliger kann jeder werden.“ Er hat uns vor allem den Werdegang von Papst Johannes XXIII. nahegebracht, den äußeren wie den inneren, soweit das eben möglich ist. Das Buch basiert auf den Tagebüchern und Briefen des Heiligen, dem immer wieder der Friede so ein großes Anliegen gewesen ist, sowohl in der eigenen Familie, die ja auf engstem Raum zusammengelebt hat, wie auch der Weltfrieden. Seid miteinander gut, das andere besorgt der Heilige Geist, in diesem Sinne soll der Heilige sich geäußert haben.

Der 27. September war für uns ein besonderer Tag. Zur Jahreshauptversammlung unseres Freundeskreises haben wir eingeladen. Ein besonderer Anziehungspunkt war der Flohmarkt, der gerne angenommen wurde. Bei der Öffnung um 13 Uhr standen schon viele Käufer vor der Tür. Sr. Gertrudis hatte sich von ihrer Puppensammlung getrennt, Sr. Johanna von vielen Aquarellen. Viele Bilder, die in unserem Haus nicht mehr aufgehängt werden, fanden Käufer. Freunde haben noch dies oder das gebracht und der Dachboden wurde entrümpelt, so sind wir im guten Sinne ärmer geworden und gleichzeitig reicher, denn wir waren hochofrenut über den Erlös. Nun können wir wieder 3 rostige Fenster auswechseln! Bei der Jahreshauptversammlung durften wir Herrn Weihbischof em. DDr. Helmut Krätzl als Ehrenmitglied in

unserem Freundeskreis aufnehmen, ebenso Frau Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic und Mutter Consolata Maderbacher von den Elisabethinen aus Graz. Alle sind seit vielen Jahren Kurgast in Marienkron und gerade in schwierigen Situationen haben sie uns geholfen, in der Hoffnung zu bleiben und haben uns mit Rat und auch finanziell unterstützt. Ohne die Elisabethinen wäre unser Zellenzubau nicht gelungen. Wir freuen uns sehr und sind dankbar, sie zu unserem Freundeskreis zu zählen. Sehr dankbar sind wir auch für unseren Vorstand, Pater Markus Rauchegger, Oekonom vom Stift Heiligenkreuz, Herrn Gen. Major Nikolaus Koch, Frau Regina Steinbiller, Geschäftsführerin von der Solidaris Unitas, Herrn Direktor Bergauer vom Bankhaus Schellhammer und Schattera.

Ein herzliches Danke und Vergelts Gott Ihnen, liebe Freunde und Freundinnen, für all das, was schon gelungen ist wie der Zellenzubau und auch die Nordfassade. Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viele Renovierungsarbeiten anstehen, die nicht nach außen sichtbar sind und doch so dringend nötig sind wie die verrosteten Fenster, das Dach, es regnet oft rein, die Wärmedämmung, der Kirchturm, der uns Sorgen macht.

Bei all dem spüren Sie die enge Verbindung von Welt und Gott, von Profanem und Sakralem, von Erde und Himmel, von nüchterner Alltäglichkeit und wacher Offenheit. Uns fällt es nicht leicht, Ihnen davon zu erzählen, es hilft aber, gut weiter zu gehen, denn wir haben bei Ihnen immer wieder ein offenes Ohr und ein offenes Herz gespürt.

Wir wissen aber auch um die große Not der vielen Flüchtlinge und Asylanten und die Frage, wie können wir helfen, steht oft im Raum. Unser monatliches Friedensgebet, das gerne auch von Auswärtigen besucht

wird, spornt uns erneut an, unsere Aufgabe hier in Marienkron ernst zu nehmen und für den Frieden zu beten.

Die Vinzenzgruppe, die uns durch viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite stand, steigt leider wieder aus dem Kurhaus aus. Ab 1.1.2015 werden aber die Elisabethinen die Geschäftsführung übernehmen, worüber wir uns sehr freuen und dankbar sind, dass es gut weitergeht im Kurhaus.

Im kommenden Jahr sind es 60 Jahre, dass wir hier an diesem Ort leben und für den Frieden beten. Wie sehr danken wir Ihnen, die Sie alle zu Marienkron gehören, für diese Weggemeinschaft, für die Mitarbeit, für die Freundschaft, namentlich für den Freundeskreis, für das Vertrauen, aber auch für die Nachsicht, die Sie sicher auch oft mit uns aufbringen mussten. Wir Schwestern möchten im kommenden Jahr mit Ihnen danken und feiern, dazu gibt es eine gesonderte Einladung, aber wir wollen uns auch fragen: Wieweit sind wir die Schwesterngemeinschaft, die Gott vor 60 Jahren hier gegründet hat? -Wie verstehen wir heute unsere Aufgabe? – Wie weit sind wir offen für die Zeichen der Zeit und für die Menschen im Licht des Evangeliums und unseres Charismas? Gerade jetzt im Jahr der Orden, das Papst Franziskus ausgerufen hat, steht uns in Konventgesprächen unser Auftrag vor Augen: Wir sind als Zisterzienserinnen auf dem Weg; mit Hoffnung und Vertrauen wollen wir in die Zukunft schauen. Dabei soll uns das Wort des hl. Benedikt Hilfe sein: „Höre, meine Tochter, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, In mich hören... Zu-hören... Hin-hören... Hören mit Herz.

Unser Kloster soll immer mehr ein Hör- und Herzensort werden. Wem höre ich zu und wem ist mein Herz zugeneigt? Wo höre ich hin und wem öffne ich mein Herz? Auf Gott hin-hörend suchen. Ihm mein Herz

weit öffnen, damit mein Herz sich weiten kann und die Herzenssehnsucht gestillt wird. Das Kloster als Friedensort!

Wir wünschen Ihnen, uns allen, Mut zur Stille und zum Schweigen. Nur in einem leeren Herzen, einem leeren Raum, können wir das Wort, den, der aus dem Schweigen kommt, empfangen und mit Ihm das Schweigen. Lassen wir uns wandeln, um neues göttliches Leben zu gebären, dann, wenn die Zeit reif ist.

Ein frohes gesegnetes Fest und einen guten Weg durch das Jahr 2015.

